

zu werden, läßt er Anhänger seiner *Konkurrenten* verprügeln.« Nach einer kurzen Pause fuhr Emil Ludwig fort: »Er spricht von der Seelengröße dieser Insulaner, von Rache und Ehre, die sie durch die Geschlechter pflegen: „In Korsika ist alles besser, sogar der Geruch des Bodens. Mit geschlossenen Augen würde ich ihn erkennen, ich habe ihn nirgends wiedergefunden... Ah, sein Geburtshaus nicht mehr besitzen, ohne Heimat sein, das ist soviel wie ohne Vaterland!“«

Der Hauherr: »„Ich bin kein Korse“, sagte derselbe Heimatschnitzler zu Gourgaud.«

Nietzsche antwortete, daß eine Umgebung wie die korsische der vortrefflichste Nährboden für die Entwicklung von »Anpassungsfähigkeiten aller Art«, d. h. also des verwegenen Schauspieler-*Instinktes* sein müsse. Er fuhr fort: »Ein solcher *Instinkt* wird sich am leichtesten bei Familien des niederen Volks ausgebildet haben, die unter wechselndem Druck und Zwang, in tiefer Abhängigkeit ihr Leben durchsetzen mußten, welche sich geschmeidig nach ihrer Decke zu strecken, auf neue Umstände immer neu einzurichten, immer wieder anders zu geben und zu stellen hatten, befähigt allmählich, den Mantel nach jedem Wind zu hängen und dadurch fast zum Mantel werdend, als Meister jener einverleibten und eingefleischten Kunst des ewigen Verstecken-Spielens, das man bei Tieren *mimicry* nennt: bis zum Schluß dieses ganze von Geschlecht zu Geschlecht aufgespeicherte Vermögen herrisch, unvernünftig, unbändig wird, als *Instinkt* andere *Instinkte commandieren* lernt und den Schauspieler, den „Künstler“ erzeugt – den Possenreißer, Lügenerzähler, Hanswurst, Narren, Clown, zunächst auch den klassischen Bedienten, den Gil Blas: denn in solchen Typen hat man